Ein Pessimist ist ein Kerl, der die Asche in seiner Pfeife betrachtet, anstatt den aufsteigenden Rauch.

Velvet Joe.

Es ist eine ganze Menge kühlen, glatten Rauches und äußerst wenig Asche in einer Pfeifevoll von tadellos brennendem Velvet Tabak.

Liggett & Myers Tobacco Co.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

nicht als Entschuldigung angenommen werden können; daß sie unverzeihlich sind und daß die Ver. Staaten auf dem Standpunkt beharren, daß das Verhalten von anderen Kriegsführenden nichts mit den Unterhandlungen zu thun hat, die mit Deutschland wegen seiner Führung des Unterseekrieges geführt werden.

Nach Schluß der Kabinetssitzung ersuchte der Präsident sämmtliche Mitglieder des Kabinets, die Note sorgfältig durchzustudiren und ihm dann später, nach reiflicher Ueberlegung, ihre Ansichten darüber mitzutheilen. Am Abend las der Präsident die Leitartikel von Zeitungen aus allen Theilen des Landes über die Note.

Wenn auch der Ton, in dem die deutsche Note gehalten ist, im allgemeinen eine Enttäuschung verursacht hat, so drücken doch die meisten Beamten die Ansicht aus, daß der Ton von keinem Belang sei, solange die von Deutschland gegebenen Zusicherungen mit den Forderungen des Präsidenten im Einklang stehen.

Noch keine Nachricht

Ueber die Annahme der Scott-Obregon Vereinbarung von Carranza eingelaufen.

Der Text des Dokumentes wird bis zum Eintreffen der Antwort geheim gehalten.

Amerikanischer Motortruck-Zug mit Vorräthen von mexikanischer Zollwache belästigt.

Sie beanstandete das Entfalten amerikanischer Flaggen auf mexikanischem Gebiete.

Der Aufenthalt Villas soll wieder einmal entdeckt worden sein.

Washington, D. C., 5. Mai. Der Text der von den Generälen Scott und Obregon getroffenen Vereinbarung für ein Zusammenwirken in der Ausmerzung der Banditen in Mexiko wurde immer noch nicht veröffentlicht, da bis zum Freitag Abend noch keine formelle Mittheilung darüber eingelaufen war, daß das Uebereinkommen von General Carranza gebilligt werde. Sobald eine zustimmende Erklärung entweder von der Stadt Mexiko direkt oder durch General Scott von El Paso eintrifft, wird der Text von Präsident Wilson bekannt gegeben werden.

Sekretär Baker sagte am Freitag, unoffiziellen Nachrichten zufolge, welche im Kriegsdepartement einliefen, habe seit der Arrangirung der Konferenz in El Paso eine ruhigere Stimmung unter den Mexikanern Platz gegriffen. General Scott wird nach Washington zurückkehren, sobald die beiderseitige formelle Annahme der Vereinbarung ausgetauscht ist.

Im Staatsdepartement traf die Meldung ein, daß die Eisenbahn-Verbindung zwischen Vera Cruz und der Stadt Mexiko seit dem 1. Mai unterbrochen sei. Eine Erklärung dafür war nicht beigefügt. Aus anderen Berichten geht hervor, daß in den verschiedenen Theilen Mexikos Ruhe herrsche.

Bis zur Veröffentlichung des Scott-Obregon Abkommens wird dieses ängstlich bewacht. Nur die Sekretäre Baker und Lansing sowie ihre unmittelbaren Berather haben Einsicht davon genommen. Sekretär Baker wiederholte am Freitag, daß die Bekanntgebung desselben vom Weißen Haus ausgehen werde.

In der mexikanischen Botschaft traf während des Freitags keine Meldung über die Situation an der Grenze ein. In Ermangelung der Nachricht, daß das Uebereinkommen von General Carranza angenommen wurde, hat Botschafter Arredondo noch keine Schritte gethan im Interesse der Munitionssendungen, welche jetzt an der Grenze festgehalten werden. Diese Phase der Situation wird die erste sein, welche er mit dem Staatsdepartement aufnehmen wird, sobald das Uebereinkommen ratifizirt worden ist.

Da die de facto Regierung im Süden eine energische Kampagne gegen die Zapata Streitkräfte führt und sich zu thätiger Theilnahme an der Verfolgung der Villa-Banditen im Norden verpflichtete, ist die Munitionsfrage von außerordentlicher Bedeutung für sie.

Columbus, N. M., 5. Mai. Am Freitag wurde ein amerikanischer Zug von Motortrucks mit Vorräthen für das Expeditionscorps von 80 mexikanischen Zollbeamten in Las Polomas, acht Meilen von der Grenze, angehalten. Sie befahlen dem Befehlshaber, die amerikanische Flagge von den Trucks zu entfernen. Die Mexikaner, welche „Cinco da Mayo", den mexikanischen National-Feiertag, begingen, erklärten, daß keine amerikanischen Flaggen auf mexikanischem Boden wehen könnten. Das Verlangen wurde indeß nicht beachtet.

El Paso, Texas, 5. Mai. Das einzige besondere Ereigniß diesseits des Rio Grande am Freitag war eine Botschaft General Pershings an General Funston, derzufolge der Aufenthalt Villa's festgestellt sei. Der General theilte keine Einzelheiten mit und deutete nur an, daß die amerikanischen Truppen nicht weit von dem Platze entfernt seien, an dem der Bandit sich angeblich aufhalte. Hiesige Militärbeamte sind zu der Ansicht geneigt, daß eine Aussicht vorhanden sei, daß der Befehlshaber des Expeditionscorps bald in Berührung mit Villa-Banditen kommen werde.

Gleichzeitig mit dem Berichte des Generals Pershing traf eine Nachricht aus Juarez ein, derzufolge Villa in Santiago Papasquiaro im Staate Durango gesehen worden sei. Dies ist aber weit südlich von irgend einem Platze, an welchem amerikanische Truppen stationirt sind.

Angeblicher Mörder verhaftet.

Akron, Ohio, 5. Mai. — Adam Haus, der angebliche Mörder von Frl. Susan J. May, wurde am Donnerstag Morgen von der hiesigen Polizei verhaftet, als er das Heim seiner Eltern betrat. Er hatte sich seit der Ermordung des Mädchens, am Montag, in Wäldern und Scheunen südlich von Akron verborgen gehalten. Die Polizei erklärt, Haus habe ein Bekenntniß abgelegt.

36 Aeroplane

Von den Deutschen im Monat April an der westlichen Front herabgeschossen.

Berlin, 5. Mai. Drahtlos nach Sayville. Im Monat April wurden, wie aus am Freitag veröffentlichten offiziellen Zahlen hervorgeht, von deutschen Fliegern an der westlichen Front 26 feindliche Aeroplane herabgeschossen, während die Deutschen im letzten Monat 22 Aeroplane verloren.

Die offizielle Ankündigung lautet wie folgt: „Der Luftkampf hat im Monat April, namentlich in der zweiten Hälfte des Monats, an Ausdehnung und Erbitterung zugenommen. Der Einzelkampf hat mehr und mehr Kämpfen ganzer Luftgeschwader Raum gegeben. Die meisten derselben hatten Jenseits unserer Linien stattgefunden.

„An der westlichen Front wurden von unseren Fliegern im April 26 Aeroplane herabgeschossen. Von diesen geriethen 9 in unsere Hände. Außerdem wurden aber von unseren Abwehrkanonen weitere 10 Aeroplane herabgeschossen.

„Die deutschen Verluste beliefen sich auf 22 Aeroplane. Von diesen gingen 14 im Luftkampfe verloren, 4 wurden von der Erde aus herabgeschossen und vier weitere sind nicht zurückgekehrt."

Lebenslängliches Zuchthaus

Erhält englischer Eisenhändler wegen angeblich beabsichtigter Unterstützung des Feindes.

Leeds, England, 5. Mai. — Der Eisenhändler Albert Bright von Sheffield wurde am Freitag zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, nachdem er schuldig befunden worden war, von Arbeitern in einer Munitionsfabrik Mittheilungen betreffend die Verwendung von Kriegsmaterial gesichert zu haben. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Bei der Urtheilsverkündigung sagte der Richter, daß Bright, wenn er sich nicht schuldig bekannt hätte und die Geschworenen nach Berathung der Frage, ob es seine Absicht war, dem Feinde zu helfen, ihn dann doch schuldig befunden haben würden, zum Tode verurtheilt worden wäre.

Rücksichtslos

Verfährt die britische Regierung gegen die Führer der revolutionären Bewegung.

Weitere vier standrechtlich erschossen und viele andere haben langjährige Zuchthausstrafen zu verbüßen.

Dublin, 4. Mai, via London, 5. Mai. — Am Donnerstag Morgen wurden, wie offiziell bekannt gegeben wurde, weitere vier Rebellen erschossen und 15 andere, welche ebenfalls zum Tode verurtheilt worden waren, zu 10-jähriger Zuchthausstrafe begnadigt. Das Todesurtheil eines anderen Gefangenen wurde in acht Jahre Zuchthaus umgeändert.

Folgendes ist die offizielle Bekanntmachung, die am Donnerstag Nachmittag veröffentlicht wurde:

„Vier Gefangene, Joseph Plunkett, Edward Daly, Michael O'Hanrahan und William Pearse, wurden am Donnerstag Morgen erschossen, nachdem das Todesurtheil vom Oberbefehlshaber bestätigt worden war.

Die Todesstrafe von 15 anderen Gefangenen wurde in zehn Jahre Zuchthausstrafe umgeändert: Sie waren wie folgt: Thomas Bevan, Thomas Walsh, Finian Lynch, Michael Mervyn, Dennis O'Callaghan, P. E. Sweeney, Patrick McNestry, Peter Clancy, William Tobin, George Irvine, John Doherty, J. J. Walsh, James McLinn, J. J. Reid und John Williams.

„John McGarry hat anstatt der Todesstrafe acht Jahre Zuchthaus zu verbüßen.

* * *

Joseph Plunkett, welcher am Donnerstag auf Befehl der britischen Regierung erschossen wurde, war einer der sieben Unterzeichner der Proklamation der irischen Republik. Als Patrick H. Pearse, der provisorische Präsident, Thomas J. Clarke und Thomas McDonough hingerichtet wurden, war angekündigt worden, daß zwei andere Unterzeichner der Proklamation, Plunkett und James Connolly, sich im Gefängniß befinden, während S. McDiarmad und E. Ceanut noch nicht verhaftet seien. McDiarmad, ein Krüppel und bei schwacher Gesundheit, Ceanut und James Connolly sind augenscheinlich noch am Leben.

Plunkett war ein Mitglied des katholischen Zweiges der irischen Familie dieses Namens.

William Pearse war ein Bruder von Patrick H. Pearse. Er war ein Bildhauer und früher Lehrer an der Knabenschule gewesen, welche von seinem Bruder geleitet worden war.

Edward Daly und Michael O'Hanrahan, welche ebenfalls gestern erschossen wurden, hatten, so viel aus Kabeldepeschen zu ersehen war, keine besondere Rolle in der revolutionären Bewegung gespielt.

Zeppelin

An der Küste von Schleswig durch englische Kriegsschiffe zerstört.

London, 5. Mai. Die Admiralität giebt bekannt, daß ein Zeppelin Luftkreuzer von britischen Kriegsschiffen an der Küste von Schleswig zerstört worden sei.

In der offiziellen Ankündigung heißt es: „Der Oberbefehlshaber der Großen Flotte berichtete, daß die Schiffe, welche am Donnerstag einen Zeppelin zerstörten, Sr. Majestät Schiffe „Galatea" und „Phaeton" waren. Der Zeppelin verrichtete augenscheinlich Späherdienste, als er durch das Geschützfeuer dieser Schiffe zerstört wurde."

Zeppelin-Besuch in Saloniki.

London, 5. Mai. Am frühen Morgen am Freitag stattete ein Zeppelin Saloniki einen Besuch ab, wie eine Reuter-Depesche aus jener Stadt besagt. Das Luftschiff soll heftigem Feuer ausgesetzt gewesen und zerstört worden sein.

London, 5. Mai. Eine spätere Reuter Depesche von Saloniki erklärt, daß das Gerücht von der Zerstörung des Zeppelin bestätigt sei. Nur ein einziges Mitglied der Besatzung soll entkommen sein.

London, 5. Mai. Der britische offizielle Bericht über die Zerstörung eines Zeppelin in Saloniki lautet wie folgt: „Vizeadmiral De Robeck meldete, daß am Freitag Morgen ein Zeppelin sich Saloniki näherte, der, als er über den Hafen flog, heftig beschossen wurde. In brennendem Zustande fiel er nahe der Mündung des Vardarflusses ins Wasser. Sämmtliche Mitglieder der Besatzung waren todt."

Gesetzwidriges Verhalten

Von Fleischern hatte in Charlottenburg Unruhen im Gefolge.

Die Schuldigen von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Berlin, 5. Mai, via London. — Am Donnerstag Nacht versammelte sich in Charlottenburg ein Volkshaufen an, der durch die Straßen zog zwei Butterläden plünderte und Geschäftsschilder und Fenster einer Anzahl anderer Butter- und Fleischgeschäfte, darunter des städtischen Fleischadens, demolirte.

Die Unruhen, welchen bald ein Ende gemacht wurde, waren durch die Erbitterung veranlaßt, welche durch die Entdeckung verursacht wurde, daß eine Anzahl von Metzgern Fleischwaaren, die ihnen von der Stadt für den Verkauf an ärmere Leute geliefert wurden, welche im Besitz von Fleischkarten sind, dem Verkaufe entzogen oder sie zu Preisen, welche das offizielle Maximum übersteigen, privatim verkauften.

Zum großen Theil war die Erbitterung dadurch verursacht worden, daß Käufer in Butter und Fleischläden von Clerks unverschämt behandelt worden waren. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und bereits eine Anzahl von Fleischern verhaftet, welche anstatt ihnen geliefertes Schweinfleisch zu verkaufen, es einsalzten, räucherten oder zwecks späteren Verkaufs zu Wurst verarbeiteten, da solche Fleischerwaaren bessere Preise erzielen als frisches Schweinefleisch.

Französische Barke versenkt.

London, 5. Mai. Die französische Barke „LePolici" von 2,427 Tonnen, einer Firma in Nantes gehörend, ist von einem Unterseeboot versenkt worden.

Britischer Dampfer versenkt.

London, 5. Mai. — Der britische Dampfer „Ruabon" ist von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde von dem italienischen Dampfer „Misureta" aufgenommen.

Der „Ruabon" war ein Dampfer von 2004 Tonnen und befand sich von Lissabon nach Cardiff unterwegs.

Bischof von Dublin empfiehlt strenge Justiz für Rebellen.

London, 5. Mai. Die irischen Nationalisten im Unterhaus werden die Regierung auffordern die völlige Entwaffnung Irlands durchzuführen. Die Freiwilligen der Nationalisten sind willens, ihre Waffen abzuliefern, falls die Maßregel durchgeführt werden sollte. Daß die Situation in Irland noch immer eine prekäre ist, ergiebt sich aus einem Briefe des Bischofs von Dublin welcher am Freitag Morgen veröffentlicht wurde und in dem es heißt: „Das Kriegsrecht sollte in Dublin nicht so schnell aufgehoben werden. Die Gefahr welche viel größer war, als die Regierung zugiebt, ist keineswegs vorüber. In Dublin giebt es noch viele bewaffnete Rebellen und eine neue Revolte kann nur durch die strikteften Maßregeln verhindert werden. Augenblicklich ist keine Zeit für Amnestie oder Pardon, sondern für schnelle ernste Justiz."

Schiffsnachrichten

New York, 5. Mai. Angekommen „Duca di Genova" von Neapel. „Bergensfjord" von Bergen.

Abgefahren: „Celtic" nach Liverpool; „Vasilefs Constantinos" nach Piräus.

Neapel, 29. April. Abgefahren „Duca d'Aaosta nach New York.

Kirkwall, 3. Mai. Abgefahren „Oscar II." von Kopenhagen nach New York.

Lokal-Bericht.

Kleine Polizeinachrichten.

— Eine Kiste, in der sich Schuhe im Werthe von $102 befanden, wurde gestern am hellen Tage gestohlen, als sie einige Minuten unbeaufsichtigt vor dem Geschäftslokal der W. L. Douglas Shoe Co., No. 532 Vine Straße, stehen geblieben war. Die Polizei sucht jetzt nach dem Dieb und seiner Beute.

— Der Materialwaarenhändler Edward Hartneß, von No. 830 West Siebente Straße, meldete gestern der Polizei, daß ihm beim Umzug am vorgestrigen Tage $1 gestohlen wurden. Er theilte der Polizei auch den Namen eines Mannes mit, den er im Verdacht hat den Diebstahl begangen zu haben.

— Der Reisende Frank Nippert, von Arlington Heights, wurde gestern auf Veranlassung seines vormaligen Theilhabers W. S. Farmer unter der Anklage verhaftet, Gelder, welche der Firma gehörten, veruntreut zu haben. Nippert wurde sofort gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gepfeffert und gesalzen

Ist ein Brief, den Herr Howard E. Wurlitzer an Bundessenator Atlee E. Pomerene sandte.

Dem vom Deutschenhaß befangenen Bundessenator wird gehörig heimgeleuchtet.

Eine Antwort, die er sich zweifelsohne nicht hinter den Spiegel stecken wird, erhielt Bundesſenator Atlee Pomerene von Herrn Howard E. Wurlitzer auf die ausfälligen Bemerkungen, deren sich der Herr Bundessenator mit Bezug auf die Protestbriefe bedient hatte, welche von hier aus in der letzten Zeit gegen die in Washington in gewissen Kreisen herrschende Kriegswüthigkeit gegen Deutschland abgegangen waren. Das Schreiben Herrn Wurlitzers, das an Deutlichkeit auch nichts das Geringste zu wünschen übrig läßt, lautet in der Uebersetzung wie folgt:

„Mein werther Herr Senator.

Ich war heute Morgen thatsächlich erstaunt, als ich Ihr Interview im „Enquirer" las, von welchem ich Ihnen eine Abschrift beilege. Welches Recht besitzen Sie, Bürger zu kritisiren, die eine Petition an den Kongreß richten, wozu ihnen die Verfassung der Vereinigten Staaten das vollkommenste Recht giebt?

Sie nennen dieses Verfahren eine Propaganda. Sind Sie sich der Thatsache bewußt, daß Sie, als Sie sich um eins der höchsten Aemter bewarben, welche das Volk zu vergeben hat, in Ihrem eigenen Interesse ebenfalls eine Propaganda ins Leben riefen?

Unsäglich viele Ihrer Konstituenten im Staat Ohio beklagen die Thatsache, daß sie durch einen Mann in Washington vertreten sind, der intim mit der Administration liirt ist und nicht Muth und Kraft genug hat, um die bösartigen Einflüsse zu bekämpfen, die gegenwärtig in Washington das Heft in Händen haben.

Ich sowie jeder andere Bürger der Vereinigten Staaten hat das Recht, Ihnen telegraphisch oder schriftlich seine Ansichten zu übermitteln und es ist Ihre Pflicht als unser Vertreter den Ansichten, die wir Ihnen übermitteln, Gehör zu schenken. Es ist kaum glaublich, daß wir einen Vertreter im Bundesſenat haben sollten, der, wie es aus Ihrem Interview hervorgeht, andeutet, daß er zu Gunsten eines Krieges ist.

Haben Sie nicht den Muth, offen und ehrlich zu erklären, daß Sie den Krieg wollen, statt daß Sie Ihre Konstituenten dafür tadeln, daß diese an Sie telegraphiren und schreiben? Sie sollten stolz darauf sein, daß Sie einen Staat vertreten, dessen Bürger ein so außerordentliches Interesse an der Wohlfahrt des Landes bekunden.

(Gez.) Howard E. Wurlitzer."

Universitätsrath

Alfred Brodbeck verbleibt als Direktor des Departements für Turnunterricht.

Der Universitätsrath hielt gestern Nachmittag eine Spezialsitzung ab, in welcher beschlossen wurde, Prof. Dr. Jesse F. Williams von New York als Professor des neuen Departements für Hygiene und Turnunterricht zu einem Jahresgehalt von $2500 zu engagiren. Um jedoch kein Mißverständniß aufkommen zu lassen und die Befürchtungen der Freunde des Herrn Alfred Brodbeck, jetzigen Direktors des Departements, daß derselbe durch die Ernennung des Dr. Williams verdrängt werden würde, zu beseitigen, passirte der Rath auf Antrag des Herrn Emil Pollak eine Resolution, in welcher den Leistungen des Herrn Brodbeck die höchste Anerkennung gezollt und demselben zugesichert wurde, daß er seinen bisherigen Titel und auch das bis jetzt bezogene Salair weiter behalten werde, trotzdem dadurch die Ausgaben des Departements um ein Beträchtliches erhöht würden.

Im Verlauf der Sitzung wurde den Herren Dr. K. L. Stoll, der sich in England als Kriegsgefangener befindet und Dr. George Nasetti, der als Arzt bei der französischen Armee in Flandern dient, Urlaub, um den sie vor ihrer Abreise nicht nachgesucht hatten, bewilligt. Beide Herren waren als Hülfsprofessoren in dem medizinischen Departement der Universität thätig.

Der Maschinistenstreik.

Im Ausstand der Maschinenbauer ist gestern keinerlei Veränderung eingetreten. Die Vertreter der Union bleiben dabei, daß am Montag 3500 Leute die Arbeit niedergelegt hätten. Die Fabrikbesitzer geben die Zahl auf die Hälfte an und behaupten, daß seitdem hunderte von Leuten sich wieder zur Arbeit gemeldet hätten.

Es gewährt eine unermeßliche Befriedigung, **Uneeda Biscuit** zu kaufen, weil Sie wissen, daß Sie bekommen, was Sie wünschen — Soda Crackers, welche ofenfrisch, knusperig, rein, appetitreizend und nahrhaft sind.

Uneeda Biscuit sind stets von gleicher Qualität—sie sind stets gleich an Knusprigkeit, an Wohlgeschmack—sie sind Soda Crackers, auf welche Sie sich verlassen können. Und dies alles, weil **Uneeda Biscuit** ungewöhnliche Soda Crackers in ungewöhnlicher Verpackung sind. Fünf Cents überall in dem feuchtigkeitsdichten Packet.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Personal-Notizen.

Einer gestern eingetroffenen Kabeldepesche zufolge ist Richter Alfred K. Nippert wohlbehalten in Bergen, Norwegen, eingetroffen.

Die Trinkfrage.

Die Chicagoer Sektion der amerikanischen Gesellschaft für Brauerei-Technologie hielt im Hotel Bismarck ihre Jahresversammlung nebst Beamtenwahl ab.

Ein längeres, erschöpfendes und gründlich durchdachtes Referat über das Thema: „Die Trinkfrage in Amerika" wurde in dieser Versammlung von Herrn H. E. P. Heinemann verlesen. Er leitete seinen Vortrag mit der Erklärung ein, daß das amerikanische Wirthshausleben gewisse Schäden habe, die bekämpft werden müßten. Dadurch, daß diese Schäden von den Brauern und den Freunden wahrer Mäßigkeit bekämpft würden, lasse sich am ehesten der Fanatismus besiegen und verhindern, daß das Kind mit dem Bade ausgeschüttet werde.

Unter Bezugnahme auf die Nachforschungen und Folgerungen namhafter Gelehrter, vor allem Prof. Davenport's, that Herr Heinemann dar, daß die vielfach von Reformern und halbgebackenen Wissenschaftlern aufgestellte Behauptung, daß die Sucht nach Alkohol sich erblich übertrage, nicht nur nicht erwiesen sei, sondern daß die Richtigkeit der Theorie von den ersten Autoritäten bestritten werde. Wer um sich schaue, werde sehen, daß der Prohibitionsfanatiker in der körperlichen Leistungsfähigkeit meistens hinter dem mäßigen Trinker weit zurückstehe.

Thatsächlich sei über die physiologischen, wie psychologischen Folgen des Genusses von Alkohol gegenwärtig definitiv noch herzlich wenig bekannt. Man wisse der Hauptsache nur, daß Alkohol, mäßig genossen, im Stande sei, die Stimmung zu heben und dies sei im modernen Alltagsleben, das so wenig Freuden biete, kein Uebelstand.

Auf die Behauptung übergehend, daß Alkoholgenuß die Zahl der Unfälle in industriellen Betrieben erhöhe und daß aus diesem Grunde viele große Arbeitgeber denselben untersagten, erklärte Herr Heinemann, daß die Statistik dies Lügen strafe. Das Trinken habe mit den Unfällen im modernen Betrieb wenig zu thun, wohl aber das erhöhte Ausbeutungssystem, das den Menschen nicht mehr zum Leiter einer Maschine, sondern zu deren Sklaven mache. Er ereigneten sich die meisten Unfälle in solchen Betrieben, in denen unter dem größten Hochdruck gearbeitet werde. Wirkung und Ursache würden hier verwechselt. Nur zu häufig ergebe sich ein Mann dem übermäßigen Alkoholgenuß, weil er bis zur vollständigen Schlappheit angespannt werde und dann zu stark trinke. Es müsse in der Industrie die gleiche Mäßigkeit beobachtet werden, wie beim Trinken.

Auch auf die Folgen des Prohibitionsfanatismus im gegenwärtigen Weltkrieg ging der Referent ein und that dar, daß bestimmte die Armeen sich am leistungsfähigen gezeigt hätten, denen von Regierungswegen das gewohnheitsmäßige Bier verabreicht werde — Deutschland und Oesterreich-Ungarn. In Rußland z. B. sei eine oberflächliche Enthaltsamkeit geschaffen worden, dabei aber dem erhöhten Suff im Stillen Vorschub geleistet.

Die Erfolge, welche die Prohibitionsfanatiker in letzter Zeit in den Vereinigten Staaten aufzuweisen gehabt haben, führte Herr Heinemann vornehmlich auf die in ihren Reihen herrschende Organisation und Disziplin zurück. Sie kämpften ohne Unterlaß und die freiheitlich gesinnten Elemente sollten sich in dieser Beziehung an ihnen ein Beipiel nehmen. Nur dadurch, daß die Trockenheitsapostel die Mitglieder des Kongresses einzuschüchtern verstanden hätten, sei das erstaunlich starke Votum zu erklären, daß das Amendement für ein nationales Trinkverbot im Repräsentantenhause hatte. Die Volksboten hätten sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie den Fanatikern gefügig sein müßten, da sie sonst sich ihrer andaernden Anfeindung aussetzen würden. Das liberale Element wähnten sie später leichter durch Hinweise auf „Errungenschaften", die sie sonst durch ihre Thätigkeit zustande gebracht hätten, besänftigen zu können

—Aufschwung der Benzol-Industrie. Schon des niedrigen und geringen Profit gewährenden Preises wegen wurde vor dem Kriege hierzulande der Benzol-Produktion geringe Aufmerksamkeit zugewandt. Dem gegenüber wird von fachmännischer Seite die diesjährige Produktion der Ver. Staaten auf über 20 Millionen Gallonen veranschlagt, und bereits ist diese voraussichtliche Ausbeute zu hohem Preise an Fabrikanten von Karbolfäure, Farbstoffen und Explosivstoffen vergeben. Rechnet man die Benzol-Ausbeute per Tonne Kohle auf zwei Gallonen, so sollte sich die Fabrikation bei größtmöglicher Entwickelung bis auf 125 Millionen Gallonen per Jahr steigern lassen. Allein im Pittsburger Distrikt sind mit Rücksicht auf den hohen Werth der Nebenerzeugnisse der nach modernen Methoden erfolgenden Koksbereitung große Stahl- und Kohlengesellschaften dabei, gegen 40 Mill. Dollars für Bau von modernen Koksöfen zu verausgaben. Es gehören dazu die Carnegie Steel Co., die American Steel und Wire Co., die Pittsburg-Moreland und die Pittsburg Coal Cos. Von der Carnegie Steel Co. sind soeben zu dem Zwecke große Lager von Gaskohle erworben worden, und die Gesellschaft plant in der Nähe von Clairton, Pa., die Errichtung immenser Koksanlagen, mit Kosten von $20,000,000. Nach Vollendung derselben werden sämmtliche Stahlwerke der Carnegie Co. mit Fabriken zur Herstellung von Benzol, Toluol, Kolentheer, Farbstoffen und schwefelsaurem Ammoniak vervollständigt werden, sodaß späterhin die amerikanischen Stahlfabriken zu den größten Fabriken der Welt von Farbstoff-Materialien gehören werden.

Der Kreislauf der Ernte. „So lange die Erde steht, soll nicht aufhören, Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht!" sagt schon die Bibel, und es ist äußerst interessant, zu vergleichen, wie auf dem weiten Erdenrund sich die Erntezeiten ablösen. In jedem Monat des Jahres wird auf der Erde irgendwo Getreideernte abgehalten; so im Januar in Australien, Neuseeland, Chile, Argentinien, — im Februar und März in Oberägypten, Syrien, Cypern, Persien, Kleinasien, Mexiko. — im Mai in Texas, Algier, Zentralasien, China, Japan, Marokko, — im Juni in Kalifornien, Oregon, Alabama, Nord- und Süd-Karolina und in noch einigen südlichen Staaten der nordamerikanischen Union, ferner in Griechenland, der Türkei, Spanien, Portugal, Südfrankreich, — im Juli in den Oststaaten Nordamerikas, Rumänien, Bulgarien, Oesterreich-Ungarn, Südrußland, Deutschland, Schweiz, Südengland, — im August in den Nordstaaten Nordamerikas, Belgien, Holland, England, Dänemark, Zentralrußland, — im September und Oktober in Schottland, Schweden, Norwegen, Nordrußland, — im November in Peru und Südafrika, — im Dezember in Birma und Neusüdwales.

Dr. P. Wehner,
Zahnarzt,
21 Ost McMicken Avenue,
Ecke Vine Straße.
Offen Abends und Sonntags. Tel. Canal 3736.